



## GOTTESDIENSTE – INFORMATIONEN Wien - Unterheiligenstadt



1190 Wien, Heiligenstädter Straße 101, ☎ 368 33 35; Fax: DW 222  
E-Mail: [pfarreuh@oblaten.at](mailto:pfarreuh@oblaten.at); [www.oblaten.at/Heiligenstadt](http://www.oblaten.at/Heiligenstadt)



### Evangelium: Matthäus 21, 28 – 32

„Ein Mann hatte zwei Söhne. Er ging zum ersten und sagte: Mein Sohn, geh und arbeite heute im Weinberg! Er antwortete: Ja, Herr!, ging aber nicht. Da wandte er sich an den zweiten Sohn und sagte zu ihm dasselbe. Dieser antwortete: Ich will nicht. Später aber reute es ihn und er ging doch“.

### **So 25.09.11 – 26. SONNTAG IM JAHRESKREIS - SONNTAG DER VÖLKER**

**8.30 – In bes. Meinung; 10.00 – Für + Schwester; 14.00 – Taufe Gruber**

Mit dem "Sonntag der Völker" der heuer unter dem Motto "Dient einander!" steht, will die Kirche Vorurteile gegenüber Ausländern abbauen. Jeder Fünfte in Wien ist fremdsprachig. Schätzungen zufolge hat etwa jeder fünfte Wiener Katholik eine andere Muttersprache als deutsch. Die meisten fremdsprachigen Gemeinden sind wie eine Pfarre strukturiert. Andere Gemeinden, wie etwa die Kroatische oder Slowenische Gemeinde, wurden für die in Wien arbeitenden katholischen Gastarbeiter gegründet. Dies gilt auch für die Philippinische Gemeinde, in der sehr viele Krankenschwestern und deren Angehörige mitarbeiten.

**Mo 26.09.11:** 8.15 – Heilige Messe; 18.00 – In besonderer Meinung

**Di 27.09.11:** 8.15 – Heilige Messe; 18.00 – Für die vergessenen und armen Seelen im Fegefeuer

**Mi 28.09.11:** 8.15 – Heilige Messe; 18.00 – Heilige Messe

**Do 29.09.11:** 8.15 – Heilige Messe; 18.00 – Für + Michael und Angehörige

**Fr 30.09.11:** 8.15 – Heilige Messe; 18.00 – In besonderer Meinung

**Sa 1.10.11:** 8.15 – Heilige Messe; **17.30 \*\*\* Rosenkranz \*\*\***

**18.00 – Heilige Messe – Vorabendmesse**

### **So 2.10.11 – 27. SONNTAG IM JAHRESKREIS**

**8.30 – Heilige Messe; 10.00 – Für die Pfarrgemeinde**

#### In der Woche:

Seniorenclub: Do 14.00 – Herzliche Einladung!

Anima: Mi 9.00 – „Bezirkserkundungen in Wien“

Pfarrgemeinderatssitzung: Mi 19.30

Kanzleistunden: Di u. Sa 10.00 – 11.45; Fr 15.30 – 17.00

Beichtgelegenheit – Halbe Stunde vor der Messe

## Ausgelegt! Bibelwort: Matthäus 21, 28 – 32

Sich selbst, das eigene Tun, die eigenen Entscheidungen zu hinterfragen, ob sie wirklich nachhaltig und gut sind, ist eine Fähigkeit, die den Menschen ausmacht und ihn vom Tier unterscheidet. Zu erkennen, dass ich so nicht weiterkomme und die Gabe umzukehren, macht die Würde meines Menschseins aus. Wie schade, dass wir uns dieser Würde so oft berauben und von Umkehr nichts wissen möchten. Jesus meint, wir könnten von den „Sündern“ lernen. Ihnen würde es am leichtesten fallen, umzukehren. Vielleicht brechen diese Menschen sich weniger Zacken aus einer illusionären Krone, wenn sie sich eingestehen, dass sie auf dem Holzweg sind. Vielleicht sind sie dadurch frei von der Angst, ob sie nach außen gut dastehen. Warum eigentlich nehmen wir uns nicht dieselbe Freiheit, fassen uns an unsere Nase und bekennen selbstbewusst, was wir manchmal für einen Unsinn gedacht oder gemacht haben? Und was wäre, wenn wir den Menschen, die sich das trauen, viel mehr Respekt entgegenbringen würden? Wie viel entspannter wäre es, wir würden von uns und den anderen nicht mehr verlangen, keine Fehler zu machen? Das wäre eine wirkliche Befreiung: Wenn wir einer großartigen menschlichen Fähigkeit die Wertschätzung geben, die sie verdient. Unserer Gabe, uns selbst zu hinterfragen und umzukehren.



Jesus ist nicht nur lieb und nett. Oft ist er glasklar und scharf. Dann stellt er eine Frage und fordert eine Entscheidung. Einmal fragt er die, die neben ihm stehen: Was ist besser? Nein zu sagen und es dann doch zu tun – oder Ja zu

sagen und es dann nicht zu tun. Die Antwort ist eindeutig. Im Zweifel ist das erste besser. Richtig, sagt Jesus. Manchmal besinnt man sich zum Guten. So ist das oft bei den Kleingläubigen und Zweifelnden, sagt Jesus. Erst sagen sie: Wir glauben das nicht, lass uns doch in Ruhe; lassen an ihrem Nein keinen Zweifel. Aber dann denken sie ein wenig nach und folgen Jesus doch mit ganz neuer Hoffnung und mit nicht erwarteter Kraft. In ihr „Nein“ hinein, hämmern sie ihr „Ja“. Das mag manchmal für Außenstehende irritierend sein, doch ist allemal besser, als „Ja“ zu sagen und dann wegzugehen.